

VHB Rating und Tenure Track Verfahren

Wenzel Matiaske

Institut für Personal und Arbeit
Helmut-Schmidt-Universität/Uni Bw H
DIW/SOEP Berlin

„HOLEN – FÖRDERN – HALTEN“ - VHB Podium

VHB Rating 4.0?

- Auf Beschluss der Mitgliederversammlung formiert sich Ende 2018 eine AG zur neuerlichen Weiterentwicklung des JOURQUAL.
- Die Mitglieder rekrutieren sich aus den WK und übernehmen die Kommunikation mit diesen.
- Das neue Instrument soll primär der Orientierung des Nachwuchses dienen.
- Es wird ein mehrdimensionales *nicht aggregierbares* Instrumentarium entwickelt (Wissenschaftliche Bedeutung, methodische Qualität, Offenheit für Neues, Bedeutung für Wirtschaft/Politik/Gesellschaft, Qualität und Dauer des Begutachtungsprozesses), das von den WK spezifiziert werden kann.
- Es sollen weitere Publikationsformen WK-spezifisch empfohlen werden.
- Die AG ist aufgelöst.
- Der Prozess wird fortgesetzt.

Jourqual 3

- Jourqual 3 ([2003, 2008, 2011] 2015) definiert die wissenschaftliche Qualität einer Zeitschrift als das Ausmaß, in dem die betreffende Zeitschrift die BWL als wissenschaftliche Disziplin voranbringt. Die Aggregation der subjektiven Gesamturteile aus den Informationen der Befragten (z.B. eigene Erfahrungen als Autor, gelesene Artikel, Erlebnisse bei Reviewprozessen, Gespräche mit Kollegen, etc.). soll die Wahrnehmung der wissenschaftlichen Qualität der Zeitschrift in der deutschsprachigen wissenschaftlichen Community ausdrücken
- Über 1.100 Mitglieder des VHB haben insgesamt 64.113 Bewertungen von Zeitschriften vorgenommen. Von den 934 Zeitschriften, die zur Bewertung gestanden haben, haben 651 Zeitschriften die Schwelle von 25 Bewertungen überschritten und ein Rating erhalten.
- Ratings können und sollen das Lesen der jeweiligen Publikationen – gerade bei Evaluierungen von Forschungsleistungen Einzelner – nicht ersetzen. Jegliche Bewertung von Forschungsleistungen unter Rückgriff auf standardisierte Verfahren und Durchschnittswerte beinhaltet Vereinfachungen und damit eine Verengung des Blickfeldes

Verantwortlicher Umgang mit VHB-JOURQUAL3

- Das Streuungsproblem:** Die Reputation einer Zeitschrift impliziert nicht, dass alle in ihr erschienenen Aufsätze gleich gut sind. Die Reputation einer Zeitschrift ist ein (fehlerbehafteter) Indikator für die Qualität des Aufsatzes – nicht mehr und nicht weniger.
- Das Unvollständigkeitsproblem:** Das Rating bezieht sich ausschließlich auf Publikationen in Zeitschriften. Ein anderer Teil betriebswirtschaftlicher Forschung wird in anderen Medien publiziert, etwa in Monografien, oder zeigt sich in der Entwicklung von Prototypen.
- Das Opportunismusproblem:** Immer dann, wenn Leistungsbeurteilungen aufgrund von wenigen Kennzahlen vorgenommen werden, entsteht das Problem, dass dies von den Beurteilten antizipiert wird. In einer solchen Situation ist es rational, nur die Kennzahl zu optimieren. Hängt diese mit dem tatsächlich gemeinten Leistungsziel nur korrelativ zusammen, können massive Fehlentwicklungen die Folge sein.

GfP 10: Umgang mit Zeitschriften- und Personenrankings

- Rankings und Ratings sind *ordinale* Bewertungen (auf Basis subjektiver Einschätzungen), keine kardinalen Punktmessungen. D.h. Die Abstände zwischen den Objekten sind nicht definiert.
- Die Einschätzungen der Zeitschriften fällt in (Sub-)Disziplinen unterschiedlich aus, z.B. VWL und BWL, WK Org und WK Pers usw.
- Impact-Faktoren implizieren das Streuungsproblem.
- In Berufungen wird ein Fakultätsmitglied auf einer spezifischen Position im Team gesucht.
- Rankings – als Auswahlhilfe in Berufungsverfahren – erzwingen eine Verrechenbarkeit unterschiedlicher Maßstäbe.
- „Es mag eine positive, nicht vernachlässigbare Korrelation zwischen dieser Punktzahl und der ‚wahren‘ Forschungsleistung der gerankten Personen geben. Es ist jedoch gewagt, zumindest unwissenschaftlich, aus der Handelsblattpunktzahl eines einzelnen Forschers oder einer einzelnen Forscherin definitiv auf seine oder ihre gesamte Forschungsleistung zu schließen.“